

liberal central
mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes
berlin-mitte
ausgabe dezember 2003



Herausgeber, V.i.S.d.P.

Harald Berzl
Vorsitzender des FDP-Be-
zirksverbandes Berlin-Mitte
Leipziger Straße 61
10117 Berlin
Tel./Fax: 030 - 208 24 19
liberalcentral@fdp-mitte.de

Distribution

700 Stück digital (.pdf)
200 Stück Print

Chefredakteur

Nils Augustin
augustin@liberal-central.de

Redaktion

++ Nils Augustin, Harald
Berzl, Violetta Hartmann,
Gaby Heise, Kathrin Jung,
Jan Losemann, Erwin Loß-
mann, Martin Matz, Dörte
Other, Peter Pawlowski,
Martina Rozok, Henner
Schmidt, Sascha Tamm,
Johannes Winter ++

Autoren dieser Ausgabe

Torge Hamkens, Oliver
Knipping, Peter Lundkow-
ski, Sebastian Nowakowski,
Günter Rexrodt

FDP in Mitte im Internet

www.fdp-mitte.de
www.liberal-central.de
www.liberalweb.de
www.fdp-friedrichstadt.de
www.fdp-ot.de
www.fdp-tiergarten.de
www.fdp-wedding.de

Bankverbindung

FDP Mitte
Konto 0653 386 104
Postbank Berlin
BLZ 100 100 10

Textbeiträge mit Namens-
zeichen geben die Meinung
ihres Autors wieder, nicht
die der Redaktion.

liberal central
mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes
berlin-mitte
ausgabe dezember 2003

www.liberal-central.de

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde in Berlin-Mitte,

die rotgrüne Bundesregierung und die rotrote Landesregierung haben nunmehr den finanziellen Offenbarungseid hinter sich, die Bundesregierung will („Ist der Ruf erst ruiniert, lebt es sich gänzlich ungeniert“) gleich noch das Regelwerk, den „Stabilitätspakt“, dem Orkus überantworten. Derart scham- und verantwortungslos sind die Deutschen selten regiert worden – in der Nachkriegszeit ist nur Norbert Blüm Konkurrenz. Die Lösung ist unser liberales Programm, und unsere „politische Konkurrenz“ (die den Namen derzeit eigentlich nicht verdient) sieht das im Stillen auch ein, Stichwort sukzessives Übernehmen. Vorne ist, wo wir sind.

Im Übrigen: Es wird an liberalen Perspektiv-Papieren gebastelt, wohin man blickt. Um das Europawahl-Programm wird vielfältig gerungen, kernige und liberal profilierte Sachpolitik hat sich noch nicht durchgesetzt, das Risiko einer Sammlung von Phrasen und Oberflächlichkeiten ist noch real. Lackmустest ist, ob wir auch den pfälzischen Weinbauern Subventionskürzungen zumuten.

Guido Westerwelles „Frei und Fair“ ist zur Dauer-Diskussionsgrundlage bis zum Bundesparteitag im Frühjahr in Dresden erklärt worden, die Zahl der laufenden Eingänge von Kommentaren und Vorschlägen im TDH ist beeindruckend, die Evaluierung läuft auch Hochtouren. Möge sich selbstbewusster Liberalismus gegen Feigheit und Klientelismus durchsetzen.

„Berliner Freiheit“, dessen Gestaltungsphase ebenfalls verlängert worden war (bis zum Landesparteitag im April), sieht nun überarbeitete Entwürfe für die Themenbereiche. Die Zeit sollten und müssen wir nutzen, für Kreativ-Arbeit und kraftvolles Verbinden, aber es sieht gut aus für eine liberale Botschaft für Berlin.

Hier im BV Mitte werden wir noch dieses Jahr einen Relaunch unserer Webseite www.fdp-mitte.de durchführen. Schon jetzt werden alle Funktionsträger in Bezirk und Ortsverbänden gebeten, alle Termine möglichst zeitnah an termine@fdp-mitte.de mitzuteilen, damit wir aktuell starten können.

Mit liberalen Grüßen, Nils Augustin

**Der Liberalismus hat immer das Wohl
des Ganzen, nie das irgendwelcher
Sondergruppen im Auge gehabt.**

Ludwig von Mises

Lagebericht des Vorsitzenden

Frohes Weihnachtsfest!

von *Harald Berzl*

Das Jahr neigt sich dem Ende entgegen – dies ist Anlaß zur Rückschau auf ein sehr aktives 2003 und Vorschau auf das vor uns liegende Jahr 2004. Das Jahr 2003 war seit der Zusammenführung der ehemaligen Bezirksverbände Wedding, Tiergarten und Mitte (alt) das erste Jahr ohne Wahlen und Wahlkämpfe.



Der Bezirksverband eine Reihe von interessanten Veranstaltungen durchgeführt. So haben wir zum einen die umweltpolitische Vortragsreihe, die der Bezirksvorstand gemeinsam mit Maren Jasper durchführt, mit einer vierten Veranstaltung fortgesetzt. Außerdem fand am 02.12.2003 eine sehr erfolgreiche Informationsveranstaltung zum Konzept und zu den Finanzierungsmöglichkeiten des Stadtschloss-Wiederaufbaus statt. Die hohe Teilnehmerzahl zeigte, wie groß das Interesse an diesem Thema ist.

Am 19. November 2003 wurde Nils Augustin vom Bezirksausschuss als neuer Beisitzer in den Bezirksvorstand gewählt. Herzlichen Glückwunsch zur Wahl. Ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit im Vorstand, sein Engagement hat Nils Augustin durch seine Arbeit für Liberal Central ja bereits allen unter Beweis gestellt.

Die Wahl eines neuen Bezirksschatzmeisters wird auf der Jahreshauptversammlung des Bezirksausschusses am 12.02.2004 durchgeführt.

Nun ist auch endlich unsere neue Satzung am 28.11.2003 auf dem Satzungs-Landesparteitag verabschiedet worden. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, allen persönlich zu danken, die es ermöglicht haben, dass diese Satzung verabschiedet werden konnte. Stellvertretend möchte ich hier aus Mitte Gabriele Heise erwähnen, die unermüdlich für das Ergebnis gearbeitet hat, bis endlich ein beschlussfähiger Entwurf vorlag, der es uns ermöglicht, an den nächsten Wahlen ohne rechtliche Bedenken teilzunehmen. Björn Jotzo und Christoph Meyer aus dem Bezirksverband Charlottenburg-Wilmersdorf möchte ich hier auch noch stellvertretend für die unermüdlichen „Bastler“ an dieser wichtigen Entscheidung nennen. Allen, auch die ich nicht genannt habe, gilt unser Dank, denn wie vieles, bleibt auch diese Arbeit im Verborgenen und Lorbeeren sind bei den meisten damit auch nicht zu ernten.

Den Bezirksverband hat ja im Moment auch die Diskussion zum Thema „Zentralisierung von Verwaltungsaufgaben“ erfasst. Ich meine dies ist eine wichtige Diskussion, da die FDP seit langer Zeit auch wieder in der Lage ist, aus eigener Anschauung und Verantwortung (MdAs, Bezirksstadträte, Bezirksverordnete) in Berlin, sich hierzu eine Meinung zu bilden. Wichtig wird sein, dass keine Aufgabenverlagerungen von den Bezirken auf die Ebene des Landes (Hauptverwaltung) aus reinem Zweckopportunismus gefordert werden oder im Gegenzug Forderungen erhoben werden, Aufgaben sollen aus prinzipiellen Erwägungen bei den Bezirken verbleiben. Ausschließlich Sachargumente dürfen hier den Ausschlag für eine Entscheidung geben.

Zu diesem Thema gab es bereits Gespräche zwischen BVV-Fraktion und Abgeordnetenhaus-Fraktion und auch der Bezirksverband befindet sich im Gespräch mit der Abgeordnetenhaus-Fraktion. Eine Informationsveranstaltung zu diesem Thema wird es im Jahr 2004 für Interessierte in Mitte geben.

Am 24.01.2004 findet ein weiterer Landesparteitag statt, der sich mit der Landessatzung befasst und auf dem Änderungsanträge erörtert und ggf. beschlossen werden. Der Bezirksvorstand Mitte wird hierzu wieder eine Delegiertenbesprechung der Landesparteitagsdelegierten durchführen, damit alle wichtigen Informationen erörtert werden und ggf. ein Meinungsbild herbeigeführt werden kann.

Das neue Jahr wird, obwohl keine Wahlen anstehen nichtsdestotrotz wieder sehr interessant und arbeitsreich. Im April 2004 wird ein neuer Landesvorstand gewählt. Aufgrund dieser bevorstehenden wichtigen Personalentscheidungen, werden wir - wie das in Mitte mittlerweile traditionell üblich ist - eine Delegiertenbesprechung der Landesparteitagsdelegierten durchführen, damit der Bezirksverband dann bei den Wahlen geschlossen seine Kandidaten präsentieren und bei den Abstimmungen die Interessen des Bezirksverbandes Mitte umsetzen kann.

Übrigens: Noch in 2003 werden Bezirksverband und BVV-Fraktion mit aufeinander abgestimmten Internet-Auftritten online gehen. Dank gilt Nils Augustin, Martin Matz, Henner Schmidt, Johannes Winter und insbesondere Ingo Kamps.

Ihnen allen ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches 2004.

Harald Berzl (OV Friedrichstadt) ist Vorsitzender des FDP-Bezirksverbandes Berlin-Mitte

Kommentar aus Mitte

FDP aus der Sicht eines Jungen Liberalen – Blick zurück, Blick nach vorn?

von *Sebastian Nowakowski*

Politische Jugendorganisationen stehen in dem Verdacht, Inhalte sowie die Politikpraxis selbst „lockerer“ zu sehen. Sie treten zu keinen Wahlen an und sie haben (wie das Wort „Jugendorganisation“ schon sagt) eher jugendliche bis junge Mitglieder. „Aufgabe der Jugend ist es, Autoritäten in Frage zu stellen.“, wie schon Alice Cooper bemerkte. Der organisierte Liberalismus in Deutschland ist mit den Jungen Liberalen gesegnet – unsere FDP-Jugendorganisation, die im Rahmen der „geistig-moralischen Wende“ 1982 diesen offiziellen Status von der Mutterpartei verliehen bekam.

Wie stellt sich die Situation meiner (Schwieger-)Mutterpartei aus meiner Sicht als JuLi auf Bundes-, Landes- und Bezirksebene dar? Zur Bundesebene sei nur soviel gesagt: Ziemlich genau 30 Jahre nach dem Tod von Karl-Hermann Flach werden Volksparteimodelle erarbeitet, nach einer unter diesen Prämissen verlorenen Bundestagswahl wieder über Bord geworfen, Begriffe wie „Äquidistanz“ werden geboren, danach umbenannt und müssen dann sowohl dem Wähler als auch dem einfachen Parteimitglied erklärt werden. Hohe Funktionsträger der FDP kommunizieren lieber über die Presse miteinander – z.B. wird in einer deutschen Wochenzeitschrift ein Pamphlet publiziert, dessen Stoßrichtung und Aussage sehr wohl zu begrüßen, aber dessen Tiefgang doch etwas zu wünschen übrig lässt (nun ja, man könnte jetzt über die Verkürzung von Aussagen in den Medien schwadronieren, doch gab es weder eine Kurz- noch eine Langfassung...). Ein in der Satzung der Bundespartei nicht existentes Gremium beschließt daraufhin ein weiteres Papier (ähnlicher Tiefgang...), und alles wird gut...



Auf der Landesebene, in unserer Heimat- und Hauptstadt, beschäftigt man sich scheinbar seit Jahren lieber mit sich selbst, d.h. eine neue Satzung wird lang diskutiert, herauskommt eine rechtlich überarbeitete neue „alte“ Satzung, und die politischen Veränderungen sollen auf dem Parteitag im Frühjahr 04 beraten werden. Die politischen Forderungen in dieser Satzung orientieren sich meiner Meinung nach fast nur an einem einzigen Argument: Wie können wir die Partei so gestalten (z.B. Delegiertenanzahl des Landesparteitags verkleinern), dass sie billiger und kostengünstiger wird? Fragen wie „Wie machen wir Abläufe in der FDP demokratischer?“, „Wie werden wir kampagnenfähiger?“

oder „Wie wird der Landesvorstand in Verzahnung mit der Landesgeschäftsstelle und den Bezirken politischer?“ wurden bis dato nicht gestellt. Das sind aber meines Erachtens Fragen, die man mit einer Satzung regeln kann, wenn man es will – jenseits des objektiv vorhandenen Zwangs zur Konsolidierung der Finanzen des Landesverbandes. Auf Bundesebene stellten sich diese Fragen bereits 1971 mit bekanntem Ergebnis. Es bleibt unter dem Aspekt der inhaltlichen Arbeit zu hoffen, dass die Erarbeitung des Programms

„Berliner Freiheit“ nicht nur Beschäftigung für diskussionsfreudige Parteifreunde wird, sondern auch zu etwas, das nach außen dringt.

Und bei uns in Mitte? Ähnlich wie auf der Landesebene befinden sich JuLis und FDP zumindest in friedlicher Koexistenz – wie auch Vorstand und Fraktion. Doch trotz aller oberflächlicher Friedfertigkeit habe ich noch nie in einem Landesverband und seinen Untergliederungen so viel Buschfunk hören und Zeuge von Taktiererei sowie parteiinterner Paranoia werden dürfen. Zuviel Beschäftigung mit sich selbst (sowohl individuell als auch kollektiv), zuwenig mit den Dingen da draußen.

Sebastian Nowakowski (OV Wedding) ist Landesvorsitzender der Jungen Liberalen Berlin.

Der Gastkommentar

Liberales Profil nur durch liberale Politik

von *Günter Rexrodt*

In Deutschland zeichnet sich erstmals Bewegung ab. Die Politik und die wichtigen gesellschaftlichen Gruppen haben – mehr oder weniger – begriffen, dass die Regelwerke der Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik grundlegend reformiert werden müssen. Der Weg dorthin ist allerdings umstritten.



Dabei war es unsere FDP, die schlüssige und in sich konsistente Vorschläge zur Reform des Steuersystems, des Arbeitsmarktes, der Rentenversicherung, des Gesundheitswesens und anderer Bereiche schon vor vielen Jahren vorgelegt hat. So überzeugende Vorschläge, dass die anderen Parteien diese Vorschläge heute kopieren

oder sich ihnen unter Schmerzen anzunähern versuchen. Über das letztere kann man an sich froh sein. Unter dem berechtigten Anspruch unserer Partei, an ihren Verdiensten auch gemessen und wahrgenommen zu werden, bleibt dies allerdings unbefriedigend. Woran liegt das? Dafür gibt es objektive Gründe, für die wir nicht unmittelbar verantwortlich sind. Dafür gibt es auch solche Gründe, die schlicht hausgemachter Natur sind.

Zu den objektiven Gründen gehört die veränderte Machtkonstellation nach der Bundestagswahl, in deren Folge sich das öffentliche Interesse auf die SPD orientiert, weil sie der entscheidende Faktor im Bundestag ist. Auf die Union konzentriert sich das Interesse, weil sie die mächtigste Konstellation im Bundesrat repräsentiert. Die Grünen profitieren derzeit lediglich von der Sympathieschwäche der SPD.

Hausgemacht sind unsere Probleme vor allem aus zwei Gründen: Erstens haben wir uns zu lange Zeit mit uns selbst beschäftigt und unnütze Personaldiskussionen geführt, anstatt unsere hervorragenden reformerischen Ideen und Vorschläge zu aktualisieren. Zweitens haben wir zumindest den Anschein erweckt, und das ist nun wirklich hausgemacht, in einigen Positionen unsere ordnungspolitischen Prinzipien aufzugeben zugunsten kurzfristiger Interessen. Das hat uns zu einem Spagat gezwungen, bei dem wir nicht immer eine gute Figur abgegeben haben. Zum Beispiel bei der Reform der Handwerksordnung, bei der Öffnung des Arzneimittelmarktes, bei der Beamtenbesoldung und der eigentümlichen Vorliebe unserer Partei, für Quoten in der Energiepolitik.

Ich bin froh, dass dies durch die jüngsten Beschlüsse von Vorstand und Fraktion wahrnehmbar korrigiert worden ist. Die Chance als Partei der Freiheit und des Wettbewerbs überzeugend zu können, ist damit in einem entscheidenden Punkt wieder hergestellt worden.

Dr. Günter Rexrodt MdB ist Landesvorsitzender der Berliner FDP und Schatzmeister des Bundesverbandes der FDP

Zum Thema

Literatur - Liberal Global

von Sascha Tamm und Oliver Knipping

Lange Winterabende bieten vielleicht auch einigen von der Jagd nach politischem und beruflichen Erfolg vollständig ausgefüllten Liberalen die Chance zu etwas Lesevergnügen. Als Liberale haben sie zwar schon mehr von der Welt verstanden als die Anhänger aller anderen politischen Richtungen, doch das sollte sie nicht davon abhalten, noch klüger zu werden. Kaum eine öffentliche Debatte ist zugleich so mit Moralin getränkt und von so wenig Faktenkenntnis getrübt wie jene über die „Globalisierung“. Doch es gibt einige Bücher, die als Gegenmittel gegen die Infektion mit den Vorurteilen dienen können, welche unsere Medien immer wieder verbreiten.

Das kapitalistische Manifest (Eichborn) von **Johan Norberg** bietet Fakten und Argumente zu quasi allen Feldern der Globalisierung – von der vermeintlich weltweit ansteigenden Armut bis zur befürchteten McDonaldisierung der ganzen Welt. ... Dagegen widmet sich **Hernan de Soto** in **Freiheit für das Kapital** (Rowohlt) ganz einer Frage, die jeden bewegt, der sich mit der Lage in den Entwicklungsländern befasst: Warum funktioniert der Kapitalismus nicht überall? Der peruanische Ökonom antwortet, dass wirtschaftlicher Erfolg sich nur dann einstellt, wenn die Eigentumsrechte der Menschen verbrieft und effektiv geschützt sind. Er belegt diese Erkenntnis mit spannend zu lesenden Beispielen aus aller Welt. ... In der deutschen Reformdebatte hat sich ein gewisser Konsens eingestellt, dass irgendwas passieren muss. Die meisten Vorschläge beinhalten wenigstens etwas liberales Gedankengut - die Bücher darüber sind aber so von Allgemeinplätzen getränkt, dass man sie niemandem guten Gewissens empfehlen kann. Allerdings sind sich fast alle – darunter viele Liberale – einig, dass man eines jedenfalls nicht will: **Amerikanische Verhältnisse**. In seinem gleichnamigen Buch (Finanzbuch-Verlag) räumt **Olaf Gersemann** mit allerlei Unsinn auf, der unwidersprochen verbreitet wird. So geht es

etwa um die Zweitjobs, die angeblich fast jeder Amerikaner ausübt, aber vor allem um die Struktur des Steuer-, Sozial- und Bildungssystems. Wissen Sie z.B., in welchem Land die oberen 30% der Einkommensempfänger einen größeren Anteil der Steuern und Sozialabgaben zahlen, in Deutschland oder in den USA?

Sascha Tamm (OV Oranienburger Tor) ist Mitarbeiter des Liberalen Instituts der Friedrich-Naumann-Stiftung, Oliver Knipping Ph.D (OV Oranienburger Tor) ist der Vorsitzende des Instituts für unternehmerische Freiheit.

Welches Buch muss in eine „Liberale Bibliothek“?

Ralf Dahrendorf: Auf der Suche nach einer neuen Ordnung
(*Empfehlung von Nils Augustin*)

Oriana Fallaci: Die Wut und der Stolz
(*Empfehlung von Violetta Hartmann*)

Karl-Hermann Flach: Noch eine Chance für die Liberalen
(*Empfehlung von Martin Matz, Empfehlung von Maren Jasper*)

Michael Fritsch u.a.: Marktversagen und Wirtschaftspolitik
(*Empfehlung von Tim Stuchtey*)

Erich Fromm: Märchen, Mythen, Träume
(*Empfehlung von Kurt Lehner*)

Sebastian Haffner: Geschichte eines Deutschen
(*Empfehlung von Johannes Winter*)

Wilhelm Hennis: Auf dem Weg in den Parteienstaat
(*Empfehlung von Sebastian Nowakowski*)

Eva Joly: Im Auge des Zyklons
(*Empfehlung von Ingo Kamps*)

Astrid Lindgren: Pipi Langstrumpf
(*Empfehlung von Martina Rozok*)

Gabriel Garcia Marquez: Der Herbst des Patriarchen
(*Empfehlung von Peter Pawlowski*)

Meinhard Miegel: Die deformierte Gesellschaft
(*Empfehlung von Gaby Heise*)

Ludwig von Mises: Die Bürokratie
(*Empfehlung von Oliver Knipping*)

Robert Nozick: Anarchie, Staat, Utopie
(*Empfehlung von Sascha Tamm*)

Sir Karl Popper: Die offene Gesellschaft und ihre Feinde
(*Empfehlung von Henner Schmidt*)

John Rawls: Politischer Liberalismus
(*Empfehlung von Christian Platzer*)

Rechnungshof von Berlin: Jahresbericht 2003 (18.03.03)
(*Empfehlung von Peter Landauer*)

Alexander Vier: Ich mobbe gern!
(*Empfehlung von Jan Losemann*)

Max Weber: Politik als Beruf
(*Empfehlung von Harald Berz!*)

Aus dem Abgeordnetenhaus

Anwohner? Wer interessiert sich für Anwohner?

von **Martin Matz**

Ein ständiger Streitpunkt seit zwei Jahren, aber in ihrer Bedeutung völlig überschätzt: Die Drogenkonsumräume – je nach politischem Standpunkt auch schon mal Fixerstuben oder Gesundheitsräume genannt. Da der Streit um einen Drogenkonsumraum jetzt mit der Birkenstraße in Moabit unseren Bezirk Mitte erreicht hat, ist es umso wichtiger, einen klaren und festen Standpunkt zum Thema zu haben:



Drogenkonsumräume sind eine sinnvolle Ergänzung in der Drogenpolitik, um Folgen harten Drogenkonsums zu lindern – mehr sind sie gewiss nicht. Eine Neuausrichtung der Drogen- und Suchthilfe in Berlin ist viel wichtiger und wurde vom Senat noch nicht „auf die Reihe gekriegt“.

Wenn man aber einen Konsumraum in einen Stadtteil legen möchte, ist Anwohnerbeteiligung unverzichtbar. Dass es ein Konstruktionsfehler der Landesverordnung über Drogenkonsumräume war, keine Anwohnerbeteiligung vorzusehen, konnte man im Falle Birkenstraße sehen. Die Senatsgesundheitsverwaltung hat den Abschluss des Mietvertrages bewusst an den betroffenen Anwohnern und an der BVV vorbei durchgezogen. Das Beispiel Kottbusser Tor in Kreuzberg zeigt, dass man sich in Gebieten mit einer offenen Drogenszene durchaus mit Anwohnern und Geschäftsleuten über einen Konsumraum unterhalten kann. Hätte man dies in Moabit getan, wäre schnell deutlich geworden, dass die Birkenstraße weniger geeignet ist und die Abhängigen erst in ein Wohngebiet mit Kita hineinziehen wird - dieser Standpunkt hat sich auch in einer Diskussion im Bezirksausschuss der FDP Mitte einmal bestätigt. Dabei geht es nicht um „St. Florian“, also einen anderen Bezirk zum betroffenen zu machen – sondern um Fairness.

Eine Zusammenstellung von Aktivitäten zum Thema ist noch einige Tage auf der Startseite von www.Martin-Matz.de zu sehen.

Martin Matz MdA (OV Tiergarten) vertritt die FDP Mitte im Abgeordnetenhaus von Berlin und ist unter fdp@martinmatz.de erreichbar

Aus der Landespartei

Es ist vollbracht!

von **Gaby Heise**



Die Berliner FDP hat eine neue Satzung. Der Landesparteitag hat am 28.11.2003 den vom Landesvorstand und dem Bezirksverband Wilmersdorf-Charlottenburg eingebrachten Satzungsänderungsantrag angenommen. Damit hat die seit vielen Jahren anhaltende Satzungsdiskussion ein Stück weit ein gutes Ende gefunden.

Über noch strittige politische Fragen soll auf einem weiteren Parteitag am 25.01.2004 diskutiert und abgestimmt werden. Diejenigen, die Satzungsänderungsanträge einbringen wollen, sollten beachten, dass die Antragsfrist nach der neuen ebenso wie nach der alten Satzung 1 Monat beträgt. Entsprechende Anträge müssen also noch vor Jahresende bei der Geschäftsstelle eingehen.

Es bleibt zu hoffen, dass die Diskussion auf dem kommenden Parteitag fair, sachlich und konstruktiv geführt wird. Satzungsfragen sind bekanntlich immer auch Machtfragen. Im Vordergrund sollte aber nicht die Frage nach der Macht einzelner Untergliederungen oder gar Mitglieder stehen, sondern die Frage nach der Macht und politischen Schlagfertigkeit der Berliner FDP insgesamt.

Die Frage nach der Macht des Berliner Landesverbandes wird auch eine Rolle spielen auf dem Europatag am 17.01.2004, auf dem die Bundesliste für die Europawahl aufgestellt wird. Werden die auf der Landesvertreterversammlung gewählten 26 Delegierten – darunter vier aus dem Bezirk Mitte – es schaffen, unseren Berliner Kandidaten Stefan Beißwenger auf einem vorderen Listenplatz zu positionieren? Mit Engagement und Kreativität werden wir auch dies zu vollbringen versuchen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben im Namen des gesamten Landesvorstandes der Berliner FDP ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2004.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr!

Gabriele Heise (OV Friedrichstadt) ist stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes Berlin der FDP

Berichte aus Mitte

Sanierungszeitungen?

Henner Schmidt für die BVV-Fraktion

Die Sanierungszeitungen und -beilagen (stadt.plan.mitte etc) sind auf Initiative der CDU-Fraktion zu einem wichtigen Thema des Bezirks geworden. Für diese Zeitungen werden ca. 140.000 Euro pro Jahr ausgegeben. Ein Teil dieser Mittel kann sicher sinnvoller an anderen Stellen der Sanierung und des Quartiersmanagements eingesetzt werden. Auch die Vergabe der Aufträge für die Erstellung der Zeitungen hat Fragen aufgeworfen, die nun vom Sanierungsausschuss und vom Rechnungsprüfungsausschuss untersucht werden. Ein Teil der Sanierungszeitungen wird der Zeitung „Scheinschlag“ beigelegt, dafür erhält diese Geld vom Bezirksamt. Es fragt sich, ob der Scheinschlag so nicht indirekt subventioniert wird. Da in einer Auflage des Scheinschlags auch eine Beilage einer anarchistischen Gruppe, die im Verfassungsschutzbericht erwähnt wird, beigelegt war, hat sich die Frage ergeben, ob die Lösung mit der Scheinschlag-Beilage überhaupt sinnvoll ist. Frau Dubrau wird viele Antworten liefern müssen.

Aufgabenverteilung Bezirke/ Land

Die BVV-Fraktion wurde von der AH-Fraktion gebeten, Stellungnahmen zu verschiedenen Gesetzesentwürfen abzugeben, die die Zentralisierung von Leistungen auf der Landesebene anstreben, welche heute bei den Bezirken angesiedelt sind. Beim Thema Grünflächenpflege hat sich dabei die BVV-Fraktion für den Verbleib der Aufgabe auf der Bezirksebene ausgesprochen. Hauptgründe dafür sind, dass gerade in Mitte eine Reihe von Optimierungs- und Einsparmaßnahmen umgesetzt wurde, die dann wieder gefährdet wären und zum anderen, dass dies eines der wenigen verbliebenen Gebiete ist, bei dem der Bezirk noch echte politische Prioritäten setzen kann. Weitere Themen wollen wir gerne in den nächsten Monaten diskutieren.

Bürgerfragestunde in der BVV

Die FDP-Fraktion wird in der BVV zusammen mit anderen Fraktionen (SPD, Grüne) die Geschäftsordnung ändern. Es soll eine Fragestunde für Bürger zu Beginn der BVV-Sitzung eingeführt werden, und es soll zu Beginn ein Schwerpunktthema stehen, bei dem inhaltlich zusammengehörende Anträge und Anfragen zusammengefasst werden. Ziel ist, eine für Bürger und Presse interessante Sachdiskussion zu erreichen. Zusätzlich werden die als langweilig empfundenen Verwaltungsvorgänge ans Ende der Sitzung

verlagert. So soll die Arbeit der BVV für die Bürger attraktiver werden. Ab Januar wird sich also ein Besuch in der BVV noch mehr lohnen!

Wir sind ansprechbar über das

Fraktionsbüro der FDP in der BVV Mitte, Neues Stadthaus, Raum 230, Parochialstr. 1–3, 10179 Berlin, Telefon 2009 24 365

Öffnungszeiten: Mo, 12:00 bis 20:00, Di, Do 12:00 bis 18:00

Bezirksausschuss, Stadtschloss, Umweltgespräche

von Martina Rozok

Bezirksausschuss am 19.11.2003 – In der Aussprache wurde immer wieder ein Bedürfnis nach möglichst viel Kommunikation und nach effektiver und effizienter politischer Arbeit deutlich. Ferner fand aufgrund des Rücktrittes von Max Findeisen eine Nachwahl für einen Beisitzer im Bezirksvorstand statt, die Delegierten wählten aus zwei Kandidaten Nils Augustin in das Amt.

Umweltpolitischer Gesprächskreis, vierte Veranstaltung am 27.11. – zum Thema „Marktwirtschaftliche Förderung von Zukunftsenergien“ referierte Energiemarkt-Experte Dr. Wolfgang Oels (McKinsey), es folgte bunte Diskussion.

Stadtschloss-Information am 02.12. – sehr gut besucht war die gemeinsame Informations- und Diskussionsveranstaltung des BV Mitte und unserer BVV-Fraktion zum Thema Stadtschloss. Der Aufruf zur Spende wird allseits unterstützt.

Bezirksvorstand: Frischer Beisitzer



Nils Augustin, Jahrgang 1968, studierte Jura, Politikwissenschaft und Ökonomie in München, London und Bonn und ist jetzt in Berlin-Mitte, wo er auch wohnt, als freiberuflicher Rechtsanwalt mit Schwerpunkt Wirtschaftsrecht tätig. Er war Mitglied der FDP von 1986 bis 1996 und ist es wieder seit 2002. Seit Juni 2003 wirkt er als Chefredakteur von „Liberal Central“. Der neu gewählte Beisitzer kündigte an, sich in dem Amt insbesondere für einen kollegialen und professionellen Geist in Arbeit und Wirken und für ein größeres Gewicht des BV Mitte zu engagieren, dessen Potential es zu entfalten gelte.

„Lindner-Papier“

Jan Losemann für den OV Friedrichstadt

Am 11.11. beginnt der Karneval. Dr. Martin Lindner sorgte auf der Mitgliederversammlung gleichen Datums zwar nicht eben für rheinischen Frohsinn. Dafür aber für einen spannenden Abend, in dem er uns sein sog. "Lindner-Papier" näher brachte und vertiefte. Auf die eingangs gestellte Frage, ob sich sein Papier mit der Veröffentlichung der Westerwelle-Positionsschrift nicht längst erledigt habe, antwortete er mit einem eindeutigen "Nein". So auch auf die Frage, ob er sich mit seinem Papier nicht vor allem in eine günstige Ausgangsposition für die Wahlen zum nächsten Landesvorstand bringen wolle. Die Diskussion mit den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Gästen drehte sich dann sowohl um Einzelfragen (z.B. Meisterzwang/Kindergartenplätze) als auch um Grundsatzfragen: An welchen Verhaltensmaßstäben sollte sich ein Funktionsträger der FDP orientieren, wenn er die Beschlusslage der Partei ändern will? Viele, aber nicht alle Fragen konnten an diesem interessanten Abend abschließend beantwortet werden.

Kritik an der Globalisierungskritik

Torge Hamkens aus dem OV OT

Ein Diskussionsabend mit Dr. Otto Lampe vom Auswärtigen Amt – Spätestens seit der Etablierung des Weltsozialforums sind die Globalisierungskritiker zu einer ernst zu nehmenden sozialen Bewegung geworden, die immer mehr Anhänger findet. Unter dem Banner des Kampfes gegen "den Neoliberalismus" versammeln sich Kritiker sehr unterschiedlicher Provenienz: das Spektrum reicht von alten und neuen Linken, Gewerkschaftern, Umweltaktivisten bis hinein ins konservative katholische Milieu, und nicht zuletzt sind auch Anti-Globalisierer von rechts auszumachen. Welche gemeinsamen Anliegen verbindet diese auf den ersten Blick recht diffuse Bewegung, welche Rezepte verspricht sie für den Weg in eine "andere Welt"? - Über diese Fragen diskutierten auf Einladung des OV Oranienburger Tor am 18.11. rund 35 Teilnehmer, darunter 8 Interessenten (davon sind 3 mittlerweile Mitglieder) sehr lebhaft mit Dr. Otto Lampe, Leiter des Arbeitsstabes Globale Fragen im Auswärtigen Amt. Anwesend war auch Ulrich Irmer, langjähriger Bundestagsabgeordneter und außenpolitischen Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion.

Polizei bei OV Tiergarten

Kurt M. Lehner aus dem OV Tiergarten

Zu unserem Brunch am 30.11. kamen zwei Vertreter der Polizei – als Referenten zum Thema Drogenpolitik; auch unser BVV-Fraktionsvorsitzender Henner Schmidt und MdA Martin Matz nahmen teil. Anders als bei vorherigen Standortdiskussionen wurde die Polizei zum Druckraum-Standort Stromstraße/Birkenstraße nicht gehört. Ferner räumten die Polizeivertreter mit der Idee auf, in Moabit gäbe es eine „offene Drogenszene“ - die Moabiter Szene entspricht nicht den polizeilichen Kriterien dafür, nicht einmal an der Turmstraße, wo ihr Schwerpunkt liegt. In der Diskussion wurde deutlich, dass die Fixerstube weder für das Auffangen der Drogenszene noch für den Wohnkiez eine Verbesserung darstellt. Vielmehr ist damit zu rechnen, dass der Szeneschwerpunkt in Wohngebiete, in die Nachbarschaft von zwei KiTas, verlagert wird. Die Mitglieder der FDP-Tiergarten bekräftigten, grundsätzlich für Drogenkonsumräume als Element moderner Drogenpolitik zu sein. Allerdings sei der geplante Raum inakzeptabel, auch deshalb, weil er kaum von den Konsumenten angenommen werden dürfte. Der OV Tiergarten verwahrte sich gegen Vorwürfe von Parteifreunden aus anderen OVs, hier das „St-Florians-Prinzip“ zu üben; es dürfe nicht ohne Anwohner-Beteiligung und Anhörung der Polizei ein erkennbar falscher Standort durchgedrückt werden.

Brief an Westerwelle

Erwin Loßmann für den OV Wedding

Erfreut vom Interesse des Bundesvorstandes an den Meinungen an der Basis hat der OV Wedding nach MV vom 24.11. dem Bundesvorsitzenden brieflich mitgeteilt, dass die Kritik an dem Positionspapier „Für die faire und freie Gesellschaft“ überwiegt. Insbesondere finden wir zuviel Polit-Lyrik und zu wenig klare Aussagen.

Positionspapier - frei & fair

Violetta Hartmann für den OV Wilhelmstadt

Der OV Wilhelmstadt traf sich am 24.11. zur Diskussion von Guido Westerwelles Positionspapier „Für die faire und freie Gesellschaft“. Die Mitglieder begrüßen das Papier und halten einzelne Formulierungen für diskussionsbedürftig. Sehr erfreut sind wir darüber, dass der FDP-Bundesvorstand die Basis derart ausführlich an der Erstellung eines Positionspapieres beteiligt. Attraktive Parteiarbeit braucht lebendige innerparteiliche inhaltliche Diskussion in der FDP.

Personalien

(au) Der liberale Stammtisch Mitte, welcher sich zuletzt prächtig entwickelte, litt im November unter dem Terminkonflikt einer zeitgleichen Sitzung des Bezirksvorstandes. So trafen sich denn **Thomas Frank** und **Axel Funke**, Interessent bzw. Neumitglied des OV Oranienburger Tor, und zwei auswärtige Parteifreunde, welche unserem Stammtisch ihre Aufwartung machten.

(au) Der Landesparteitag am 28.11. – viel Arbeit für den Landespressesprecher, OT-Ortsvorsitzender **Johannes Winter**, und den Geschäftsführer **Knut Wichalski** (Wilhelmstadt) – beschloss die neue Landessatzung, für welche die stellvertretende Landesvorsitzende **Gaby Heise** (Friedrichstadt), **Björn Jotzo** und **Christoph Meyer** MdA (beide Charlottenburg-Wilmersdorf) sowie der Landes-Justitiar, **Helmut Königshaus** (Steglitz-Zehlendorf), wesentliche Beiträge geleistet haben. Die Ansprachen des Landesvorsitzenden **Günter Rexrodt** MdB (C’burg-W’dorf), des Bundesvorsitzenden **Guido Westerwelle** MdB (NRW) und des Berliner Fraktionsvorsitzenden **Martin Lindner** MdA (Steglitz-Zehlendorf) fanden freundlichen Beifall, der sich zu Begeisterung aufschwang, wenn eine klare, konsequente und konkrete Politik der FDP eingefordert wurde – in diesem Sinne ward auch ein auf das sog. Lindner-Papier zurückzuführender Antrag von **Martin Lindner** und den Berliner Mitgliedern des FDP-Bundesvorstands, **Günter Rexrodt**, **Markus Löning** MdB (Steglitz-Zehlendorf), **Alexander Pokorny** (Charlottenburg-Wilmersdorf) sowie **Mehmet Daimagüler** (Friedrichshain-Kreuzberg) angenommen, der im Kern die FDP zu “Konsequenz statt Klientelismus” auffordert. Am 29.11. beschloss die Landesvertreterversammlung der Berliner FDP einen von **Markus Löning** und Landesvorstandsmitglied **Maren Jasper** (OT) verfassten Antrag zur Europapolitik, welcher nachdrücklich die Rückführung aller Subventionen fordert. Berliner Spitzenkandidat für die Europawahl wurde Landesvorstandsmitglied **Stefan Beißwenger** (Reinickendorf) vor **Helmut Königshaus**, es folgten **Rolf Steltemeier** (Nord-Ost) und dann **Peter Landauer** (Friedrichstadt) – in den Kandidatenbefragungen hatten die Delegierten unter Führung von **Günter Rexrodt** besonderen Beifall für alle Erklärungen, sich im Falle einer Wahl von Lobby-Verpflichtungen fern zu halten. Später wurde über die Delegierten für die Bundesvertreterversammlung in Saarbrücken entschieden, aus Mitte sind mit dabei: **Gaby Heise**, **Peter Landauer**, **Maren Jasper** und Landesvorstandsmitglied **Tim Stuchtey** (Tiergarten).

(wi) Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller hat zum 13. Mal seinen Europa-Preis vergeben, ausgezeichnet wurde in der Kategorie Doktorarbeiten unter anderen **Bettina Stuchtey** (Tiergarten). Die Volkswirtin hat an der TU Berlin über “Wettbewerb auf dem Markt für leitungsgebundene Trinkwasserversorgung” promoviert (und mit ihrem Wissen unsere Umweltpolitische Gesprächsreihe bereichert).

(wi) Auf Einladung des Bürgerfonds versammelten sich im Thomas-Dehler-Haus mit dem Bundesvorsitzenden **Guido Westerwelle** und Bundesschatzmeister **Günter Rexrodt** viele Liberale aus Mitte zum Europa-Weihnachtsfest. Nach der Schlacht am europäischen Buffet ergaben sich Möglichkeiten zum Plausch mit der designierten Euro-Spitzenkandidatin **Silvana Koch-Mehrin** (Auslandsgruppe Europa), dem frischgebackenen Berliner Top-Spot **Stefan Beißwenger** und Mitgliedern des Bundesvorstandes und der Bundestagsfraktion. Dabei waren u.a. **Peter Altmiks** (OT), **Maren Jasper**, der Weddinger Ortsvorsitzende **Erwin Loßmann**, der stellv. Bezirksvorsitzende **Martin Matz** MdA (Tiergarten), und **Christian Platzler** (OT) sowie **Tim Stuchtey**, **Melanie Werner** (OT), **Knut Wichalski** und **Jonny Winter**.

(au) Bezirkspressesprecherin **Martina Rozok** (Friedrichstadt) wurde vom saarländischen Landesvorsitzenden **Christoph Hartmann** MdB auch zur Pressesprecherin des FDP-Landesverbandes Saarland ernannt. Ihr neues Amt wird sie ganz überwiegend aus Berlin ausführen; an ihrer Loyalität zum BV Mitte ließ die frisch gekürte (“Niemals gehe ich hier weg!”) auf ihrer jüngsten Party zur allseitigen Freude keine Zweifel aufkommen. Unter den Gästen **Markus Löning**, **Johannes Winter**, **Tim Stuchtey**, unser BVV-Fraktionsvorsitzender **Henner Schmidt**, Bezirks-Webmaster **Ingo Kamps** (beide Friedrichstadt), LC-Chefredakteur **Nils Augustin**, **Peter Altmiks**, **Rudi Hielscher**, **Jenny Kirchhoff** (alle OT) und **Alexandra Thein** (Steglitz-Zehlendorf), Dahlemer Ortsvorsitzende.

(wi) Party der Liberalen Türkisch-Deutschen Vereinigung und des BV Friedrichshain-Kreuzberg: Zum “Frei-Döner” gab es Grußworte von **Silvana Koch-Mehrin**, **Guido Westerwelle**, **Günter Rexrodt**, **Martin Lindner** und Organisator **Mehmet Daimagüler**.

(wi) **Silke Gelhaus**, Neuest-Mitglied von OT, verstärkt die Agentur fischerAppelt Kommunikation Berlin im Bereich Public Affairs. Zur FDP kam sie über langjährige Tätigkeit im Landesvorstand der Hamburger JuLis.

Leserbriefe

von Peter Lundkowski (OV Wedding)

In der letzten Sitzung der BVV war von Mobbing-Verhalten gegen die FDP-Fraktion – Thema auf der BA-Sitzung vom 19.11. – nichts (mehr) zu erkennen. Unsere Fraktion, insbesondere der Fraktionsvorsitzende, wurde respektvoll und sachlich behandelt. In der Frage der BND-Ansiedlung erhielt er z.B. die volle Rückendeckung des SPD-Fraktionsvorsitzenden. Unsere Fraktion war bei den mündlichen Anfragen und bei den großen Anfragen mit wichtigen Anfragen vertreten. Mehrere Anfragen aus dem Bereich der bezirklichen Schulpolitik, die auf Anregung aus dem Kreis der Parteimitglieder gestellt wurden, konnten leider aus Zeitgründen nicht mehr mündlich behandelt werden.

Zwei zentrale Themen bestimmten die 1.Hälfte dieser BVV-Sitzung: die „BND-Ansiedlung“ und der Umzug des Berlin-Kollegs. Zum Thema „BND-Ansiedlung“ im „Stadion der Weltjugend“ leistete H. Schmidt einen ruhigen, überzeugenden Redebeitrag. Inhaltlich wurde er dabei von der SPD unterstützt. Herr Schmidt kündigte einen weiteren Antrag an, der dann – nach einer inhaltlichen Kehrtwendung der CDU-Mitte, die aber in dieser BVV-Sitzung noch etwas verschämt „versteckt“ wurde – u.U. die Mehrheit in der BVV finden wird. Nach ihrer Kehrtwendung wird nun sicher auch die CDU der Ansiedlung des BND auf dem Gelände des Stadions der Weltjugend zustimmen. Zum 2. Hauptthema führten die Fraktionen eine sehr intensive, emotionsgeladene Diskussion, an der sich unsere Fraktion leider kaum beteiligte. Mühsam versuchte die SPD-Fraktion mit einer etwas „holprigen“ Rede des Verordneten Allendorf dem Baustadtrat (CDU) Fehler nachzuweisen. Sehr

engagiert beteiligten sich auch die anderen Fraktionen, dabei hatte man fast den Eindruck, als ob Herr Seidel (CDU) Vorsitzender des Schulausschusses sei. Hier zeigt sich nachdrücklich die Routine eines gestandenen Bezirkspolitikers, der im Alt-Bezirk Wedding Stadtrat war. Sehr aufschlußreich war auch der Beitrag einer PDS-Verordneten, die sehr deutlich die Kritik - sachlich berechtigt – auf die SPD-Stadträtin Hänisch (für Schule, Bildung und Kultur) lenkte. Frau Hänisch kam dabei in arge Erklärungsnot, konnte z.B. nicht erklären, wann das Berlin-Kolleg über den Umzug informiert wurde. Insgesamt blieben zu diesem Thema noch etliche Fragen offen, die auf der nächsten Ausschusssitzung behandelt werden müssen.

Unter den Anfragen, die aufgrund des Zeitlimits nicht mehr mündlich beantwortet wurden, war auch eine Frage der PDS-Fraktion zum Thema „Kopftuchverbot“! Unsere Fraktion hatte über eine ähnliche Anfrage diskutiert, sie aber dann verworfen, weil eine einheitliche Meinung nicht hergestellt werden konnte. Die anwesenden Fraktionsmitglieder waren der Meinung, daß dieses Thema ausführlicher im Bezirksausschuß der Partei diskutiert werden sollte. Unabhängig von der grundsätzlichen Haltung zum Thema „Kopftuchverbot“ ist allerdings das vorpreschende Verhalten des bezirklichen Schulumtes festzustellen und zu kritisieren. Es hat allen Schulleitern eine schriftliche Anweisung zur sofortigen Umsetzung eines Kopftuchverbots erteilt, obwohl noch keine gesetzliche Grundlage vorliegt. Dies brachte Senator Böger in Erklärungsnot und veranlaßte ihn zur rechtlichen Klarstellung.

Peter Lundkowski ist Bürgerdeputierter der BVV Mitte.

Liberales Unternehmen in Mitte: Jenny Kirchhoff

Jenny E. Kirchhoff, Rechtsökonomin (VWA), rührt seit Anfang des Jahres als Botschafterin des Stiftens vor allem in Berlin/Brandenburg die Werbetrommel für Bürgerengagement. Schwerpunkte der Jungunternehmerin sind Stiftungsberatung, Networking im Stiftungswesen und die Konzeption/Durchführung von Veranstaltungen um eine Stiftungs-, Förder- oder Spendenidee, sie bietet die ganze Palette der Dienst- und Beratungsleistungen für den „Dritten Sektor“ zwischen Wirtschaft und Staat an. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Themen: Kinder- und Jugendförderung im Bereich der Bildung und Weiterbildung, Gesundheit, Kunst- und Kultur sowie Internationaler Austausch. Grundsatz der Arbeit ist die Spezialisierung auf Kernkompetenzen. Das Handwerkszeug dazu hat sich Jenny E. Kirchhoff beim Bundesverband Deutscher Stiftungen erarbeitet. Seit Sommer 2002 ist Jenny E. Kirchhoff Mitglied im OV Oranienburger Tor. In der FDP engagierte sich Jenny E. Kirchhoff bisher begleitend und beratend im Bereich der Bildung, so z.B. bei der Konzeptionierung und Organisation des Berliner Bildungsgesprächskreises für Mieke Senftleben, MdB.

Termine

Dezember 2003

- 07.12 16.00h OV Tiergarten: **Weihnachtsfeier** im Foyer der Gemäldegalerie im Kulturforum am Potsdamer Platz (Matthäikirchplatz 8)
- 09.12 19.30h OV Wedding: **Weihnachtsfeier** im Gaagan (Seestr. 101)
- 09.12 20.00h OV Friedrichstadt: **Weihnachtsfeier** im Löwenbräu (Leipziger Str. 65)
- 10.12 20.00h OV Oranienburger Tor: **Adventsfeier** im Steirer Eck (Auguststr. 53)
- 13.12 11.00h Liberales Institut der FNSt: **Vortrag** – Thema: Brauchen wir den Staat?, Referent: David Friedman – im Haus des Verbandes der Cigarettenindustrie (Neustädtische Kirchstrasse 8)
- 16.12 19.30h OV Tiergarten: **Vorstand** im Scheselong (Wilsnacker Str. 61)
- 17.12 18.00h LV Berlin: **Diskussionsveranstaltung** im Rahmen der „Berliner Freiheit“ – Thema: Berlin, was machst Du mit Deinen Universitäten?, mit Tim Stuchtey u.a. – in der Technischen Universität Berlin, Raum H 3005 (Straße des 17. Juni 135)

Januar 2004

- 11.01 11.00h OV Wilhelmstadt: **Neujahrs-Brunch** im you're welcome (Große Hamburger 15-16)
- 12.01 19.30h OV Wedding: **Mitgliederversammlung** – Thema: Vorbereitung des 2. Sitzungsparteitages am 25. Januar – im Rathaus Wedding, Raum 422
- 13.01 19.30h OV Tiergarten: **Vorstand** im Scheselong (Wilsnacker Str. 61)
- 14.01 19.00h BV Mitte: **Besprechung der Landesparteitags-Delegierten** – Thema: Landesparteitag am 25.01. – im Rathaus Tiergarten, ehem. BVV Saal
- 20.01 20.00h OV Friedrichstadt: **Jahreshauptversammlung** im Löwenbräu (Leipziger Str. 65)
- 20.01 LV Berlin: **Landesausschuss**
- 25.01 LV Berlin: **Außerordentlicher Landesparteitag** - Thema: Satzung des Landesverbandes Berlin der FDP
- 25.01 11.30h OV Tiergarten: **Brunch** im Wahlhalla (Krefelder Strasse 6)
- 26.01 BV Mitte: **Vorstandssitzung**
- 27.01 20.00h BV Mitte: **Liberaler Stammtisch Mitte** in der Schinkelklausen, im Keller des Opernpalais (Unter den Linden 5)

Februar 2004

- 04.02 19.00h OV Wedding: **Jahreshauptversammlung** im Rathaus Wedding, Raum 422
- 10.02 19.30h OV Tiergarten: **Vorstand** im Scheselong (Wilsnacker Str. 61)
- 10.02 20.00h OV Friedrichstadt: **Mitgliederversammlung** im Löwenbräu (Leipziger Str. 65)
- 12.02 BV Mitte: **Jahreshauptversammlung des Bezirksausschusses** – dabei u.a. Nachwahl des Schatzmeisters

Der Vorsitzende des OV Oranienburger Tor gratuliert im Namen des Vorstandes und aller Mitglieder unserem streitbaren Liberalen **Helmut Abrell** (OT) zu seinem 30jährigen Parteijubiläum!

Liberal Central erscheint monatlich außer August. Redaktionsschluss ist der 5. Tag jedes Monats, ab Februar 2004 wird es jeweils der erste Tag des Monats sein.

Weitere Hinweise, alle früheren Ausgaben und mehr finden Sie unter www.liberal-central.de.